

# Ein Konzentrat aus alter und neuer Kunst

**FINE ART & ANTIQUES** Bamberger Kunsthändler stellen noch bis zum 25. Oktober in München aus. Zum exklusiven Angebot gehört auch eine niederbayerische Madonna.

VON DOROTHEA ROTH

**München** - Der „Fine Art & Antiques“, 2008 von vorzugsweise aus Bamberg stammenden, der „Deutschen Kunstmesse München“ abtrünnigen Kunsthändlern gegründet, ist es gelungen, mit den Kollegen der zuletzt so ungeliebten Veranstaltung in den Riemer Messehallen zu fusionieren. Jetzt treten sie zum ersten Mal offiziell als 54. Nachfolgerin der alten Institution, aber unter neuem Namen auf.

Ihre gemeinsame Präsentation könnte grandioser nicht sein, sind die 35 Antiquare doch bis einschließlich 25. Oktober im Münchner Postpalast, einen spektakulären, denkmalgeschützten Rotundenbau mit hohem Glastambour aus den Zwanzigern. Das Angebot besteht aus einem äußerst exklusiven Konzentrat alter und neuer Kunst, von Malerei, Skulptur und Handzeichnungen, Antiken und außereuropäischer Kunst sowie exzellenten Formen neuen

Kunsthandwerks. Und das entwickelt im nahe der Hackerbrücke gelegenen Domizil einen beträchtlichen Charme.

Auch die „Fine Art & Antiques“ leistet sich eine Jury, dank derer die Stücke unangreifbar exquisit und kunsthistorisch relevant sind wie jenes Kykladen-Idol am Antikenstand von Günther Puhze oder die älteste bekannte archaische Wirkarbeit aus Zentralasien, die als Satteldecke, aber auch als Poncho, von Franz Bausback, Mannheim, mit Nomaden-Baumteppichen konfrontiert wird. Obwohl das Angebot bis in die Klassische Moderne reicht, legt die Messe ihr Hauptaugenmerk auf ältere Epochen mit Ensembles aus Möbeln und Bildern, Skulpturen und Kunst-

kammerstücken. So beim Stand von Walter Senger, Bamberg, mit einem bezaubernden Reigen gotischer Skulpturen, konfrontiert mit einer niederbayerischen Madonna um 1480, die schon

deshalb ungewöhnlich anmutet, weil aus Ton gebrannt. Gegenüber bei Ulf Härtl stößt der Liebhaber dekorativer Wohnkultur auf niederländische Boiseries des 18. Jahrhunderts in Form üppiger Blumenstillleben. Wie Senger und Härtl gehört auch Christian Eduard Franke zu den Initiatoren der neuen Messe. Sein raumgreifendes Kabinett bietet drei typische Barockmöbel Braunschweiger Provenienz um die Mitte des 18. Jahrhunderts auf. Nicht nur das elegante Aufsatzmöbel mit originaler Innentapezierung ist eine Ra-

rität; auch der mächtige Dienschrank fällt mit den gravierten, unverschliffenen Elfenbeinminiaturen aus dem Rahmen des Üblichen.

Zum ersten Mal seit langem wieder dabei Elfriede Langeloh. Ihre Kunsthandlung glänzt mit einem seit Urzeiten aus Familienbesitz stammenden Meissner Service aus je sechs Tee- und Kaffeetassen samt Kannen im originalen Behältnis. Nicht nur original, sondern höchst originell der mit einer Glasplatte geschützte steinerne Fußabdruck eines Buddhas bei Peter Hardt, USA. An exotischem Reiz stehen ihm die 1745 modellierten Porzellanelefanten nicht nach. Der Vierte im Bund der Bamberger, Matthias Wenzel, setzt mit einer intarsierten Gartenlandschaft auf einem Aufsatzsekretär um 1750 nicht nur auf altbewährte Möbelkunst. Er bestätigt mit einer der Leinberger Werkstatt zugeschriebenen Hl. Barbara aus Lindenholz den Rang des Angebots.



**Diese Madonna entstand wohl 1480.** Foto: privat